

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Abend-Ausgabe
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt: Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt: Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.80, Berlinische Anzeigen M. 1.50,
auswärtige Anzeigen M. 1.50 für die erste Spalte, 1.00 für die zweite, 0.75 für die dritte, 0.50 für die vierte.
— Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 5. August 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 360. • 69. Jahrgang.

Die Pariser Konferenz.

Die Engländer scheinen Herrn Briand eine wirksame Medizin eingegeben zu haben. Vor kurzem noch erklärte er, so ungemein urlaubsbedürftig zu sein, daß er die Vertagung der Konferenz für die Entscheidung über Oberschlesien um Wochen und Monate forderte. Jetzt hat er sich zur Abhaltung der Konferenz in der zweiten Augustwoche bewegen lassen, und siehe da, er ist von einer Arbeitskraft und Verhandlungsfähigkeit, die alle Begriffe übersteigt. Daß die Vertreter der alliierten Staaten wieder einmal alle in Paris zusammenkommen, hat offenbar seinen Ehrgeiz geweckt. Nun möchte er auch gleich alle Fragen, die zwischen diesen Staaten schweben, unter seinem Vorsitz entscheiden haben, offenbar zur Erhöhung des Prestiges der französischen Diplomatie. Aus einer Konferenz, an der eigentlich nur die drei Mächte, die auch in der Doppelkonferenz vertreten sind, teilzunehmen hätten, ist eine große Alliiertenversammlung geworden, zu der man Belgien, Rumänien, Jugoslawien, Polen, Griechenland eingeladen hat, und, wenn sie es wünschen, auch noch weitere Vasallenstaaten der Entente zuziehen wird. Und Herr Briand wartet mit einem Riesenprogramm auf. Er will nicht bloß über Oberschlesien verhandeln, und weil es die Engländer nicht anders tun, auch über die Aufhebung oder doch Einschränkung der Sanktionen. Er hat auch eine große Debatte über die Orientangelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt. Ferner die Stellungnahme zu der Hungersnot in Russland und dem Hilferuf der Anerkennung der Schulden verweigernden Sowjetregierung. Nicht genug damit, will er auch die Leipziger Kriegsverbrecherprozesse, die Frage der alliierten Kriegsschulden und eine Entscheidung über das Schicksal Albaniens mit in die Verhandlungen hineinziehen. Jede von irgend einer Seite her gekommene Anregung zur Erweiterung des Programms hat er mit Freuden aufgegriffen, und seinem englischen Kollegen, der sich so sehr nach seiner Sommerfrische sehnt, dürfte bei der Rekläre der Einladung schwindlig geworden sein.

Man wird berechtigt sein, Herrn Briands großen Eifer etwas verdächtig zu finden. Seine Pläne werden wohl darauf hinauslaufen, die Entscheidung über Oberschlesien, die den eigentlichen Gehalt der Konferenz ausmachen sollte, mehr zu einer Nebenangelegenheit herabzudrücken; das heißt, sie soll wohl nur provisorisch zur Erledigung gebracht werden. Denn wenn alle die Dinge, die aufs Tapet gebracht werden sollen, auch nur halbwegs gründlich angefaßt werden, dürfte die Konferenz für Oberschlesien nicht mehr als einen oder zwei Tage übrig haben und dennoch in zwei Wochen nur mit knapper Not fertig werden. Es ist klar, daß uns mit der provisorischen Lösung, die einfach die nicht umfrittenen Teile von Oberschlesien den Deutschen bzw. den Polen herausgibt und die Hauptsache auf später verschiebt, nicht gedient wäre. Jede Verzögerung würde die Verwirrung an Ort und Stelle und auch die Erregung und Erbitterung in Deutschland vermehren. Die Beratungen der technischen Sachverständigen, die die Beschlussfassung der Konferenz über Oberschlesien vorbereiten sollen, scheinen die Herbeiführung einer endgültigen Entscheidung nicht zu erleichtern.

Alles kommt also darauf an, ob Lloyd George und die übrigen englischen Vertreter die Nerven behalten werden und ihr Deutschland gegebenes Versprechen, daß ihm fair play zuteil werden soll, einhalten. Die Engländer müssen sich sehr steifnädig zeigen, wenn sie die Lösung durchsetzen wollen, die sie für gerecht ansehen. Man hat also gewichtigen Grund, vom deutschen Standpunkt aus nicht ohne Bangen dem Verlauf der Konferenz entgegenzusehen. Leider wird man ja so gar für den günstigen Fall nicht damit rechnen können, daß jene Gerechtigkeit, auf die wir Anspruch haben, uns zuteil werde. Ein schwarzer Tag wird der Tag der Entscheidung für uns wahrscheinlich in jedem Falle sein. Dennoch müssen wir fordern, daß dieser Tag der Entscheidung nicht länger hinausgeschoben werde, damit dem politisch, wirtschaftlich und finanziell untröstlichen Zustand, in den uns die Ungewißheit über diese lebenswichtigste Frage versetzt hat, einmal ein Ende gemacht werde!

Dz. Paris, 4. Aug. Havas meldet: Sämtliche Zeitungen hielten den Vorschlag Briands, auf die Tagesordnung des Obersten Rates auch die Frage der Verleumdung Russlands zu legen. Sie betonen daher den rein humanitären Charakter dieser Resolution und heben hervor, daß ein solcher Schritt keinesfalls zu einer mittelbaren oder unmittelbaren Anerkennung der Räteregierung werden können. Sie fordern gleichzeitig, daß es den russischen Volkskommissionen unmöglich gemacht werden müsse, die ihnen zugehenden Lebensmittel ihrem eigentlichen Zweck zu entziehen und nur zugunsten der Kommunisten zu verwenden.

Oberschlesiens Schicksal schon entschieden?

D. Paris, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Außenamt veröffentlicht eine Erklärung, die als Erwiderung auf die Bremer Rede des Reichsländers aufgefaßt werden muß. Die Veröffentlichung des Foreign Office hält dem Sach des Reichsländers in dem ganz Oberschlesien für Deutschland beantragt wurde, die Erklärung entgegen, daß bereits endgültige Verfügungen getroffen worden seien über das Schicksal des größten Teiles von Oberschlesien, und daß nur noch die im Zentrum liegenden Gebiete in Frage kommen könnten, in denen die Ergebnisse zur Hälfte deutsch und zur Hälfte polnisch gewesen seien. Obwohl nun diese Erklärung der englischen Regierung bezeugt, daß zwischen den Entente-Mächten bereits abgemacht sei, daß vornehmlich deutsche Gebiete in Oberschlesien Deutschland zugesetzt werden und daß hauptsächlich polnische Gebiete Polen zugesetzt werden und auf der Pariser Konferenz nur noch über die Zugehörigkeit des Mittelgebietes, in welchem die Ergebnisse weder für Polen noch für Deutschland eine überwiegende Mehrheit aufzuweisen hätten, zu verhandeln und zu beschließen sei. Reicht diese Erklärung des englischen Außenamtes doch im Widerspruch mit dem von den Franzosen wiederholt und hartnäckig fundierten Widerstand gegen eine solche Lösung. Die Franzosen haben wiederholt erklärt, daß sie mit einer Zuteilung der mehrheitlich deutschen Gebiete an Deutschland nicht einverstanden seien, und daß die dazwischen liegenden Gebiete polnischen Gebieten an Polen ungenügend sei, ganz abgesehen von der Möglichkeit, daß von dem übrig gebliebenen Gebiet die Polen wiederum die Hälfte oder einen gewissen Teil zugewiesen erhalten könnten. Ein weiterer Widerspruch ist enthalten in einer Erklärung, die gestern der italienische Außenminister della Torretta in der Kammerkommission für Auswärtiges abgegeben hat: della Torretta hat erklärt, daß er über die obereschlesische Frage keine neuen Mitteilungen machen könne.

Keine Einigung der Sachverständigen.

W.T.B. Paris, 4. Aug. Der „Temps“ stellt in seinem heutigen Leitartikel fest, daß die alliierten Sachverständigen, die den Auftrag haben, die Teilung Oberschlesiens vorzubereiten, bis jetzt wie öffentlich bekannt ist, noch zu keiner Einigung gekommen seien. Die Meinungsverschiedenheiten blieben groß. Das Blatt meint, an den Vorschlägen der hiesigen Sachverständigen liege es nicht, daß die Meinungsverschiedenheiten fortbestünden. Frankreich habe nicht die vorgeschlagene Politik zu begünstigen, wie behauptet werde. Aber es habe die Pflicht und den Willen, sich keiner Ungerechtigkeit anzuschließen.

Dz. Paris, 5. Aug. (Drahtbericht.) Vertinax bestätigt im „Echo de Paris“ wiederum, daß der Sachverständigenausschuss in der obereschlesischen Frage noch zu keinem Ergebnis gekommen sei. Im Gegenteil, es scheint, daß die englische Regierung das Industriegebiet nicht teilen wolle. Notwendigerweise ständen sich so die französische und englische Regierung gegenüber.

Eine Rundgebung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Dz. Berlin, 5. Aug. Der Reichsverband der deutschen Industrie erläßt folgende Rundgebung:

Am 8. August fällt nach den Beschlüssen der Entente die Entscheidung über Oberschlesien und damit die Entscheidung über Gedeih und Verbleib dieses Landes. Oberschlesien ist nach den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages das Recht der Selbstbestimmung zugesprochen worden, und es hat sich bei der in Ausführung dieses Vertrages am 20. März erfolgten Abstimmung in überwältigender Mehrheit für ein Verbleiben beim Deutschen Reich entschieden. Eine Teilung Oberschlesiens widerspricht somit dem Wortlaut des von den alliierten Mächten unterzeichneten Vertrags. Die Forderung auf Erhaltung Oberschlesiens als wirtschaftliche und politische Einheit beruht nicht nur auf rechtlicher, sondern auch auf natürlicher und wirtschaftlicher Grundlage. Oberschlesien ist mit allen Lebensfäden mit dem deutschen Mutterlande verbunden. Bezüglich seiner Ernährung ist es von jeher auf den Bezug von Lebensmitteln aus den benachbarten deutschen Provinzen angewiesen gewesen, und seine industrielle Abhängigkeit von Deutschland ist noch stärker als die landwirtschaftliche. Die Lebensfähigkeit Oberschlesiens ist daher durch sein ungeteiltes Verbleiben bei Deutschland bedingt, und seine Zerschlagung würde jede Arbeit für die wirtschaftliche Wiederaufbauung Mittel-Europas aufs äußerste erschweren, wenn nicht völlig unmöglich machen. Es ist ein integrierender Bestandteil des deutschen Wirtschaftskörpers. Daher würde, wie leithin von führenden Persönlichkeiten der obereschlesischen Industrie und auch vom Reichsländer mehrfach betont worden ist, im Falle der Zerschlagung Oberschlesiens von Deutschland auch mit der Erfüllung der durch die Annahme des Ultimatums Deutschland den alliierten Mächten gegenüber auferlegten Verpflichtungen nicht mehr gerechnet werden können, da sich Deutschland nach dem Verlust von Elsass-Lothringen mehr als bisher ebenso auf die obereschlesische Kohlenproduktion stützen ebenso auf die obereschlesische Kohlenproduktion stützen muß. Der Reichsverband der deutschen Industrie verlangt mit allem Nachdruck, daß Oberschlesien mit Rücksicht auf den unlöslichen technischen Zusammenhang des Industriegebietes ungeteilt beim Deutschen Reich verbleibt.

Lloyd Georges obereschlesische Politik.

Dz. London, 5. Aug. Wie „Daily Telegraph“ berichtet, ist die Politik Lloyd Georges für die Lösung des Oberschlesien-Rates eintreten wird, von der Konferenz der Premierminister des britischen Reiches gebilligt worden. Zum erstenmal seit der Friedenskonferenz wird daher die britische Politik auf einer Konferenz der Alliierten nicht nur Großbritannien allein, sondern das gesamte britische Reich vertreten. In einer in Carnarvon gehaltenen Rede drückte Lloyd George die Hoffnung auf ein Einvernehmen bei der Konferenz des Obersten Rates aus.

Empfänge bei Briand.

Dz. Paris, 4. Aug. (Havas.) Briand empfing heute nachmittags den deutschen Geschäftsträger in Paris und den französischen Botschafter in London, Laurent, und stattete sodann dem neuen Nuntius Ceretti, der am Samstag dem Präsidenten der Republik in Rambouillet sein Beglaubigungsschreiben überreichte, einen Gegenbesuch ab.

Die Forderungen der ehemaligen polnischen Aufständischen.

Dz. Berlin, 5. Aug. Das in Berlin erscheinende polnische Blatt „Dziennik Berlinski“ meldet aus Deutchen: Im Hinblick auf die nahe Sitzung des Obersten Rates veröffentlicht der Verband ehemaliger polnischer Aufständischer eine Reihe von Forderungen.

Darin heißt es u. a.: „Lloyd George hat in Irland wohl noch nicht die Lehre erhalten, daß nationale wirtschaftliche Bestrebungen nicht durch Salonette entschieden werden können. Wir wollen glauben, daß die Vertreter von Frankreich, Italien und Amerika dem britischen Projekt nicht zustimmen. Wir erklären, daß wir die Vergewaltigung unserer Forderungen durch den Obersten Rat für eine Kampfanlage ansehen. Die Gewalt wird gegen eine einseitige Brant stehen. Die Salonette fürchten wir nicht.“

Die Massenflucht aus den Landgemeinden.

W.T.B. Deutchen, 4. Aug. In der Stadt hat erneut ein starker Flüchtlingsstrom, besonders aus den Landgemeinden Friedenschütze, Sukertushütte und Dobersünde, eingekehrt. Auch von Gleiwitz wird ein starkes Anwachsen des Flüchtlingsstromes gemeldet. Aus dem Kreise Tarnowitz mehrten sich die Klagen der deutschen Bevölkerung über Übergriffe der polnischen Ortswehr.

Ein polnischer Angriff abgelehnt.

Br. Colet, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vorgestern ariff eine 60 bis 70 Mann starke bewaffnete polnische Bande von Tarnschau aus die Stadt Wietz an. Nach zusammengekauften Landeute und Polzei vertrieben die Angreifer.

Der Mörder des Majors Montalegre?

Bd. Berlin, 4. Aug. Die interalliierte Kommission in Copen hat endlich bekanntgegeben:

„Im Laufe des 31. Juli haben die interalliierten Behörden den Leichnam des Leutnants Leo Jelsko in Kreuzburg identifiziert. Er wurde von deutschen Eltern am 10. April 1901 in Rudau (Oberschlesien) geboren und ist Mitglied einer Geheimorganisation in Deutchen. Leo Jelsko gab sich als Leutnant aus, am 4. Juli 1921 den Major Montalegre in Deutchen ermordet zu haben. Aus seinem Geständnis geht auch hervor, daß er nach Verübung des Mordes nach Breslau geflüchtet war.“

Ob es sich bei dem Verhafteten tatsächlich um einen deutschen Staatsangehörigen handelt, muß das Gerichtsurteil erörtern. Das jedenfalls vor dem bevorstehenden Bericht der interalliierten Kommission in allerhöchster Zeit gegen Jelsko eröffnet werden und hoffentlich Licht in diese sehr rätselhafte Affäre bringen wird.

Reichskabinett und Steuerprogramm.

Br. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett beschäftigte sich auch in seiner gestrigen Sitzung mit dem Steuerprogramm. Da die Beratungen schwierig sind, läßt sich noch nicht sagen, wann sie abgeschlossen sein werden. Es ist jedenfalls beabsichtigt eine eingehende Darstellung von dem Stand der Verhandlungen sobald wie möglich zu veröffentlichen.

Entlassungen bei der Reichswehr.

Br. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In Erfüllung der Londoner Entlassungsnotiz der Entente-Mächte sind wiederum 190 Offiziere aus der Reichswehr entlassen worden. Es handelt sich hierbei um die Verringerung der Offiziersstellen, wie sie General Koller zwecks Einziehung der Militärverwaltungsbeamten in die erlaubte Zahl von vierhundert Offizieren gefordert hat. Das Reichswehrministerium hat bestimmt, daß den auf Grund des Ultimatums Entlassenen in allgemeinen noch auf drei Monate die Gehaltsrüste weitergezahlt werden sollen.

Wiederwahl des badischen Staatspräsidenten.

Br. Karlsruhe, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des badischen Landtages wurde die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen, dessen einjährige Amtsdauer abgelaufen ist. Einstimmig wurde Justizminister Frank zum Staatspräsidenten wiedergewählt und sein Stellvertreter wurde der Minister des Innern Kemmle. Beide nahmen die Wahl unter Beifall des Hauses an.

Der Landtag hat das Finanzgesetz für das Jahr 1921 einstimmig angenommen. Nach dem Finanzgesetz beläuft sich der gesamte Hebelbetrag auf 187 Millionen Mark. Die Gesamtsumme der ordentlichen Ausgaben in den Jahren 1920 und 1921 betragen 1 1/2 Milliarden.

Die Neuwahlen zum badischen Landtag finden am Sonntag, den 30. Oktober 1921, statt.

Die Verteilung der Reparationssummen

Dr. Paris, 4. Aug. Eine Mitteilung der Reparationskommission an die Versailler-Kommission bestätigt im wesentlichen die getriebenen Angaben des „Temps“ über die Verteilung der Reparationssummen. Die Reparationskommission hat beschlossen, daß die von ihr den Reparationsmächten als Entschädigung der Besatzungskosten ihrer Truppen vor dem 1. Mai gewährten Summen in der Weise zurückvergütet werden, daß zuerst die Macht, die im Verhältnis zur Gesamtsumme der genannten Ausgaben bis her den geringsten Betrag erhalten hat, eine Rückerstattung erhält und in der gleichen Weise fortzufahren wird, bis die verschiedenen Mächte proportional in gleicher Weise entschädigt werden. Um Störungen auf dem Geldmarkt zu vermeiden, hatte die Kommission beschlossen, das Verzehrwerte im Jahr die Zahlungen Deutschlands auf Grund der Zahlungsaufstellung nicht mehr in Dollar, sondern in europäischen Währungen geleistet werden könnten. Für Juli wurde in gleicher Weise entschieden.

Besätzlich der Viehlieferungen heißt es: Die für die deutsche Regierung mitgeteilt wurde, müssen in den nächsten sechs Monaten (auf Grund des Anhangs 4 des Teiles 8 des Vertrages) von Deutschland folgende Viehlieferungen ausgeführt werden: 29 400 Pferde, 130 000 Schafe und 175 000 Stück Hornvieh. Diese Lieferungen sind außer denjenigen vorzunehmen, die auf Grund gewisser Vereinbarungen verschiedener alliierter Regierungen mit Deutschland als Entschädigung gemäß Art. 239 vorzunehmen sind.

Die Abrüstungskonferenz.

Dr. London, 5. Aug. Laut „Daily Telegraph“ meldet die „New York Times“, daß die Vereinigten Staaten den Abrüstungskonferenz am 1. August des Waffenstillstandes in Washington zu eröffnen.

Neuer meldet aus Washington, es verlautete, daß dem Staatsdepartement, bevor es diesen Vorschlag formell unterbreitete, von Großbritannien mitgeteilt worden war, daß dieses bereit sei, jeden von Washington für die Konferenz gewählten Zeitpunkt anzunehmen. Japan ist, wie angenommen wird, in gleicher Weise bereit. In japanischen Kreisen fürchtet man jedoch, daß die große Entfernung zwischen Washington und Tokio es unmöglich mache, daß die Konferenz bereits so früh beginne. Der Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Mächten bezüglich des Programms der Konferenz geht weiter. Die Vereinigten Staaten hoffen immer noch, daß die Vap-Frage geregelt wird, bevor die Konferenz zusammentritt.

Dr. Washington, 5. Aug. (Paris.) Nach einer Versammlung soll Japan geneigt sein, sich mit dem 11. Nov. dem Abrüstungskonferenz einmündend, als Eröffnungstag der Abrüstungskonferenz einmündend, zu erklären; jedoch befürchtet man in japanischen Kreisen, daß es unmöglich sein werde, die Konferenz an diesem Tage zu eröffnen, wenn die Entfernung zwischen Tokio und Washington so groß und infolgedessen seien für die Verständigung zwischen der japanischen Regierung und Washington und der Regierung in Tokio über die Festlegung der vorläufigen Vereinbarungen beträchtliche Fristen nötig.

Das Ende der britischen Reichskonferenz.

Dr. London, 5. Aug. Heute findet, wie mitgeteilt wird, die letzte Sitzung der britischen Reichskonferenz statt. Lord George wird wahrscheinlich anwesend sein. — Der politische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ schreibt, die Konferenz habe die konstitutionelle Stellung der verschiedenen Teile des britischen Reiches mit Bezug auf die Verwaltung der Krone in Fragen der auswärtigen Politik festgelegt. Der Berichterstatter betrachtet diese Tatsache als einen möglichen Wendepunkt in der konstitutionellen Geschichte des britischen Reiches. Man sei auf der Konferenz übereingekommen, daß die britische Politik alle Demokratien des britischen Reiches vertreten müsse, so daß von jetzt ab das britische Reich mit einer Stimme spreche. Die Außenpolitik des Reiches werde durch die Konferenz der ersten Premierminister bestimmt. Wenn diese Konferenz jedoch nicht laze, werde die auswärtige Politik von der britischen Regierung geführt, nachdem diese zuvor den Rat der Dominions eingeholt habe. Außerdem sei, wie der politische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ berichtet, beschlossen worden, daß die Notwendigkeit eines Zusammenwirkens mit den Vereinigten Staaten in Angelegenheiten der Welt der erste Grundprinzip der britischen Politik sein müsse. Die pazifische Frage, die Frage der Rüstungen zur See und des eng-japanischen Bündnisses seien dabei bis nach der bevorstehenden Washingtoner Konferenz verschoben worden. Die Konferenz der Premierminister des britischen Reiches habe ebenfalls die Politik einer engen Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich angenommen.

Die Kapitalanlage.

Von W. Nolten-Meyer.

Moris Entenlöcher hatte schwere Sorgen. Er sah da bedrückt in einem seiner neuen Kleider, wie jeder seinesgleichen sie heute trägt, und verdaute sich durch das kalte Leder unbewußt eine Gänseleber mit Wein und Rüben. Da hatte er sich nun schnell und mit eiserner Zähigkeit von den Mühsalen eines politischen Lumpenlammers glücklich losgerettet und zum Großkaufmann emporgehoben, doch jetzt warteten andere, wichtige Dinge einen Schatten auf seinen Lebensweg. Wie sollte er sein Geld anlegen, vor allem: wo sollte er es sicher, ganz sicher unterbringen, so daß es zum Vermehren immer wieder greifbar lag? Einen Teil konnte er schließlich noch in wertvolle Gegenstände umsetzen, die sich in jederzeit wieder in liquides Kapital verwandeln ließen. Und drum dachte er jetzt: Bist du nicht vielleicht noch irgend eine Bequemlichkeit. Die Lösung des Problems schien ihm Schwierigkeiten zu bereiten. Doch plötzlich stand er auf. Er schlug sich vor die Stirn und sprach zu sich selbst: Bin ich nicht mehr geistig? Wasu streng ich mein Gehirn an, wenn es eine Zeitung gibt? Hat sie mir nicht immer meine Geldsäfte gut besorgt? Und wasu bulstet er lautlos über den echten Verlust, sollte aus einem Stroh von Tagesblättern die Anzeigen teile hervor und ließ sich mit handgemachtem Schmutz bis an die Ohren in den kalten Lederfelle fallen. Seine Augen leuchteten, als er mit Rennerbild die Spalten überflog. Mit einemmal machten sie Halt. Er las: „Neues Waddelboot preiswert zu verkaufen.“ Und es ging ihm durch den Sinn: So ein Boot sollte ich mir an. Ubrigens wird auch mein Ansehen bedeutend gehoben, wenn ich meinen Belag mit teile, daß ich einen so vornehmen Sport betreibe. Damit sind gleichzeitig weitere 20 000 M. in Sicherheit gebracht. So viel wird es wohl kosten. Na, hoffentlich etwas mehr.

Moris Entenlöcher redete den rechten Arm aus und drückte den elektrischen Knopf. Das Mädchen kam herein und fragte artig nach seinem Besuche.

„Bringen Sie mir sofort Belagmangel Nummer 4 und den Spazierstock mit dem goldenen Knopf!“

Als dieser Befehl ausgeführt war, verließ er schnell das Haus und begab sich zum Bootsbauer. Der Mann zeigte ihm ein schönes, niedriges Boot, wie es im Volksmund als Gänseleberboot bekannt ist. Da erfuhr Moris Entenlöcher, daß das Boot für 20 000 M. in Sicherheit gebracht. So viel wird es wohl kosten. Na, hoffentlich etwas mehr.

Ein englisch-deutscher Ausbeutungsplan für Rußland?

Dr. Paris, 5. Aug. Der „Matin“ spricht an leitender Stelle von einem englisch-deutschen Ausbeutungsplan für Rußland, der schon seit Monaten verfolgt werde. Die englische Politik befürchte ein mächtiges Rußland und wolle deshalb den russischen Markt und die russischen Bodenschätze zugunsten seiner Industrie ausbeuten. Die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens in einem vollkommen ruinierten Rußland sei aber nicht Englands Aufgabe, und die Engländer allein seien ihr auch nicht gewachsen. Es fehlten ihnen die Arbeiter, die allein Deutschland liefern könne. England habe ein Interesse daran, sich hierüber mit Deutschland zu verständigen. Die Engländer hätten die Trennung zwischen reformistischen und radikalen Bolschewiken festgestellt. Ihr Mann sei Krassin gewesen. Er habe in Berlin mit Vertretern der Gruppen Sinnes und Siemens-Schuckert verhandelt. Die politischen Bedingungen des Vertrages, die festgelegt worden seien, seien die Entfaltung von Traktat, Tschitscherin und Sinowjew und die progressive Demobilisierung der Roten Armee. Die Sowjetführer, die von der Regierung ausgeschlossen werden, müßten sich in den englischen Kolonien oder in Südamerika niederlassen. Der erste Vorschlag der neuen Koalitionsregierung werde Krassin sein. Rußland werde in drei Zonen eingeteilt. Sibirien solle Japan zur Ausbeutung, Mittelrußland England und Südrußland den deutschen Exporten mit Unterstützung des englischen Kapitals überlassen werden, wenn der Augenblick gekommen sei, daß Lenin nach Berlin und London reise, um die notwendigen Verträge zu unterzeichnen.

Die Katastrophe in Rußland.

Dr. London, 5. Aug. Laut „Daily Herald“ hat Tschitscherin ein Zirkular an alle Regierungen gerichtet, in dem er erklärt, die russische Regierung werde von jeder Seite ohne Rücksicht auf die politischen Beziehungen Hilfe bei der Bekämpfung der russischen Hungersnot annehmen. Tschitscherin teilt mit, daß sein Gouvernement sei von der Hungersnot heimgegriffen, und es seien fast zehn Millionen Tonnen Lebensmittel notwendig, um die hungerleidende Bevölkerung dieser Provinzen mit halben Rationen zu ernähren. Als Saatgut in den Bezirken, wo die Ernte vollkommen verloren ist, werden noch vor dem 15. September 250 000 Tonnen Korn benötigt.

Die „Times“ fordert in einem Leitartikel dringend in Anbetracht der russischen Hungersnot Hilfeleistung auf internationaler Grundlage unter Ausschluß aller politischen Motive.

Ein vor kurzem vom Unterhaus ernannter vorläufiger Ausschuss bereitet einen Appell an die britische Nation vor, in dem um Geldbeiträge zur Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen aufgefordert wird.

D. Reval, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Sowjetpresse verbreitet eine amtliche Meldung, wonach die Zahl der verstorbenen Gouvernements sich auf 24 erhöhe. Im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Seuchen hat die Zentralregierung Verordnungen erlassen:

1. Den Einwohnern der von der Cholera befallenen Ortschaften ist die Abreise und Zureise nach und von anderen Ortschaften ohne Genehmigung der Behörden verboten. Verboten, die dieses Gebot übertreten, werden nach Feststellung des Sachverhalts auf der Stelle erschossen.
2. Die Leichen der an Cholera Verstorbenen werden sofort verbrannt.

Die Schilderungen übertrieben.

W. T. B. Berlin, 5. Aug. Einer Meldung der „Roten Fahne“ aus Moskau zufolge wendet sich das Informationsbureau des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten gegen die angeblich übertriebenen Nachrichten der europäischen Presse über die katastrophale Lage in den Wolgastrecken. Tatsache ist, daß die Lage ernst ist, aber alle Regierungen und Gewerkschaftsorgane sowie alle öffentlichen Organisationen seien für die Dislokation mobilisiert. Die Sowjetregierung wende sich niemals offiziell an die amerikanische, englische oder irgendeine andere Regierung um Hilfe.

W. T. B. Berlin, 4. Aug. Der amerikanische Senator France, der im Auftrag Hoovers eine längere Studienreise durch Sowjetrußland unternommen hatte, nahm auf der Rückkehr in Berlin einen kurzen Aufenthalt. Er erklärte einem Vertreter der „Post“, daß die im Ausland verbreiteten Nachrichten über die Hungersnot in Rußland übertrieben seien, wenn es sich um tatsächliche Hungersnot von 1891 hinausgehe. France ist der Ansicht, daß sich ein großzügiges internationales Hilfswerk wohl mit gutem Erfolg werde durchführen lassen. Für die nächsten Monate würden die Erträge der neuen Ernte wohl ausreichend sein, bis diese aufgehört seien, ließe sich mancherlei um ein Massensterben zu verhindern.

gleich mit fester Stimme, ohne weitere Untersuchungen an dem Boot anzustellen.

„Wie viel, bitte, pro Stück?“

Der Bootsbauer sah ihn einen Augenblick überfallen an und forschte:

„Pro Stück? Ich habe nur dieses eine fertig. Wollten Sie mehrere haben?“

„Nein, nein, es ist bei mir mehr Gewohnheit, so zu fragen. Ich bin nämlich Großkaufmann. Also haben Sie dieses Boot erst kürzlich fertiggestellt?“

„Ja, vor drei Tagen. Sehen Sie, der Bootslad ist noch nicht einmal ganz trocken.“

„Ganz recht, ja, ganz recht. Ist es noch greifbar?“

Da geriet der Bootsbauer in Verlegenheit und fragte:

„Greifbar? Sie meinen, ob Handgriffe vorgegeben sind, um es ins Wasser zu tragen?“

„Nein, nein, ich wollte damit nur sagen, ob Sie es noch nicht verkauft haben. In der Geschäftssprache nennt man das Boot greifbar haben.“

„Ach so“, entgegnete der Bootsbauer erleichtert, „mein, das Boot ist noch nicht verkauft.“

„Ich nehme es. Wie viel bitte?“

„8000 Mark.“

Moris Entenlöcher zog mehrere Bündel Papierseine im Wert von 8000 M. aus der Tasche seines Belagmanteils und sprach höflich:

„Hier bitte, sind 8000 M.“

Der Mann nahm die Summe und fragte:

„Wann wollen Sie die erste Fahrt machen. Ich leite Ihnen dabei am besten Gesellschaft, weil Sie das Boot noch nicht kennen.“

Moris Entenlöcher dankte seinem Schicksal im stillen für dieses willkommene Anerbieten und erwiderte überflüssig:

„Gewiß, gewiß, sehr angenehm.“

Der sonnige Tag, den Moris Entenlöcher für die Probefahrt geplant hielt, kam bald. Entgegen seiner Erwartung trug das Boot ihn ruhig und sicher über die Wellen hin, wobei der Bootbauer ihm gefallenen die Vordrüse des Bootes gegenüber Ruderbäumen auseinanderlegte. Und als Moris Entenlöcher nach einer Stunde Fahrt am Bootsbauers gelandet wurde, kam er sich vor wie ein Felsbrett nach heftiger Schlägel.

In der folgenden Nacht schlief Moris Entenlöcher kaum ein Auge. Seine Phantasie beschäftigte sich unablässig mit dem Boot. Er lief durch die Straßen, belag sich die Auslagen an den Häusern für Sportartikel, ging hinein, wählte einige

Schwere Zusammenstöße im Danziger Volkstag.

Dr. Danzig, 5. Aug. Im Danziger Volkstag kam es gestern nachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen den Linksparteien und dem Senat. Die Verhandlung begann mit einer sehr erregten Anklage des Führers der Unabhängigen Sozialdemokraten, Nau, der die Senatsmitglieder mit schweren Schimpfwörtern beleidigte. Die Erregung wurde dadurch sehr gesteigert, und die Sitzung mußte unterbrochen werden. In der Hauptsache hatten die Angriffe ihren Grund in der Anwesenheit eines Kommandos der Sipo im Volkstagesgebäude unmittelbar neben dem Plenarsaal. Die Sipo war schwer bewaffnet, u. a. auch mit Handgranaten. Die Linksparteien verlangten den Abzug der Sipo und verbanderten durch andauernden Lärm eine Verhandlung des Parlaments. Als nach wiederholter Vertagung der Kommunisten Schmidt gegen einen deutschnationalen Redner tätig wurde, erschien ein Kommando der Sipo in Stärke von einem Offizier und 14 Mann im Sitzungssaal und verbot auf Befehl des Senatspräsidenten Schmidt und Rahm von der Kommunistischen Partei, Besatz Danzig. Die Linksparteien begleiteten die Vertagung mit ungeheurem Lärm und verbanderten jeden weiteren Versuch der bürgerlichen Parteien, in eine sachliche Beratung einzutreten. Unter großer Erregung wurde um 6 Uhr abends die Sitzung endgültig geschlossen, nachdem die Oppositionsparteien auch den Senatspräsidenten, der eine Erklärung abgegeben wollte, daran hinderten. Das Volkstagesgebäude und das Regierungsviertel wurden durch Sipo abgeriegelt.

Dr. Danzig, 5. Aug. (Amtlich.) Über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung des Volkstages veröffentlicht der Senat eine Erklärung, in der es heißt: Nach Art. 13 der Verfassung ist der Präsident im Volkstag politische Gewalt aus. Auf Grund des ihm zustehenden Rechtes hat der Präsident des Volkstages unter dem heutigen Tage dem Senat eine schriftliche Erklärung ausgedrückt, in der es u. a. heißt:

Auf Grund des Art. 13 der Verfassung habe ich zur Ausübung der politischen Gewalt dem Erlaß der Regierung und der Mehrheitsparteien des Volkstages Rat gegeben, ein genügend starkes Polizeiaufgebot in das Haus des Volkstages zu legen. Ich ermächtige die Polizeibehörden, die nötigen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit durch Abwendung aller Gefahren und aller ungesetzmäßigen Verbrechen zu treffen. Die Abgeordneten Schmidt und Rahm haben in fortgesetzter Handlung, zuletzt durch tätliche Verletzungen und Bedrohungen des zur Rede zugelassenen Abgeordneten Niehaus, der eine Erklärung der höchsten Partei des Volkstages abgegeben wollte, ein Verbrechen gemäß § 105 des Strafgesetzbuches begangen, wonach derjenige, der die gesetzgebende Versammlung zur Auflösung oder Unterbrechung von Beschlüssen nötigt, mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bestraft wird. Nach § 21 der Verfassung darf ein Abgeordneter bei Ausübung der Tat oder spätestens einen Tag später mit Genehmigung des Volkstages verhaftet werden. Die Verhaftung der beiden Abgeordneten ist unmittelbar nach dem Begehen der Tat erfolgt. Der Senat hat durch diese Festnahme dem Terror, der von der äußersten Linken schon seit Wochen auf die Mehrheit des Hauses ausgeübt wurde, ein Ende zu machen versucht. Offenlich wird diese Maßregel genügen, um die parlamentarischen Arbeiten des Volkstages in Zukunft sicherzustellen.

Die amerikanischen Truppen am Rhein.

Dr. London, 5. Aug. Wie „Daily Telegraph“ aus Washington meldet, wird der Ausbruch des Repäsentantenhauses wahrscheinlich während dieser Sitzungsperiode und bis zur Erledigung der augenblicklich dem Hause vorliegenden diesbezüglichen Entschlüsse sein. Die Aktion mit Bezug auf die Zurückführung der in Deutschland stehenden amerikanischen Truppen ereifern. Der Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten, Bonner, teilte mit, daß diese Frage mit dem Staatsdepartement erörtert worden sei. Bonner sagte, er sei persönlich der Ansicht, daß die amerikanischen Truppen in Deutschland bleiben müßten, bis Amerika seine Angelegenheiten mit Deutschland in Ordnung gebracht habe, was, wie er hoffe, in zwei bis drei Monaten der Fall sein werde.

Ein Deutschenprogramm.

D. Mülha, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vorgestern abend kam es hier zu blutigen Zusammenstößen, als sich Tausende von Deutschen zu einer Protestversammlung gegen die Übergriffe der Legionäre einfinden. Mehrere hundert Legionäre schossen in die Menge. Ein Mann wurde tödlich, zwei andere schwer verletzt. Mit Gummiknüppeln schlugen dann die Legionäre auf die Flüchtenden ein. Die Aufregung dauerte bis spät abends. Die Erregung in Nordböhmen ist sehr groß.

Schwimmzüge in den verschiedensten Farben, leichte Gummihüte, passende Mützen und auch ein dickes wollenes Wams, wie die Schneeschuhläufer es zu tragen pflegen. In Schweiß gebadet, langte er mit den umfangreichen Belägen zu Hause an. Er sog sich aus und machte Probe, ob alles gut lag. Als der Spiegel ihn sehr portieft und in geradezu lächerlicher Aufmachung zeigte, trat er begeistert ans Fenster und sah voll Freude, daß die Frühlingssonne ihn anlachte. Ja, sprach er zu sich selbst, so habe ich mir den Tag gewünscht. Gleich telefonierte ich an Modele. Er muß mit mir fahren. Na, wird der Haufen!

In diesem Augenblick sprang Moris Entenlöcher rasend schnell aus dem Bett und rief sich die Augen. Dann murmelte er vor sich hin, während ihm müder Blick hinausdriftete: „Hab ich doch richtig geträumt! Ein herrliches Wetter! Modele muß mitfahren. Und er rannte spornstreichs an den Fernsprecher.“

Als Moris Entenlöcher spät am Vormittag mit seinem Freund Modele im Bootshaus ankam, fand er zahlreiche Paddler und Paddlerinnen vor. Er hoben Hauptes stolzierte er an ihnen vorbei auf seine Kabine zu. Modele folgte hinterdrein. Da dieser erst vor einigen Monaten ausreist war und durch Tracht und Gewohnheiten von den Landbewohnern sehr unangenehm abwich, schaute Moris Entenlöcher sich in seiner Eitelkeit gekränkt. Eine Stimme von innen jedoch kam ihm gerade gelegen, denn sie raunte: „Na, Moris, die Leute könnten ja schließlich denken, er wäre dein Diener. Dieser Gedanke befriedigte ihn, denn er labte sich noch immer daran, während er kein dickes Winterwams und die doppelte gestrichelte Wäsche überzog.“

Als er aus seiner Kabine hervortrat, sah er den erstaunten Blick einer hübschen Blondine auf sich gerichtet. So leute Moris Entenlöcher sich die Frage vor, wo sie unbemerkt ins Boot steigen könnten, denn dieser Vorgang sollte auf keinen Fall unter den Augen der reizenden jungen Dame stattfinden. Modele als Neuling würde ihn nämlich bloßstellen. Und also trugen sie das Boot leuchtend hinaus über den äußeren Laufsteg bis an das entsegenste Ende, wo sich die geeignete Stelle fand.

Einige Minuten später standen sämtliche im Bootshaus Anwesenden auf dem Startloß zusammengebrannt und sahen die Neulinge auf dem letzten Wellen des Stromes ungeduldet herummanövrieren. Die hübsche Blondine hatte sie mit ihrem besten Lachen veranlockt. Und nun erkannten alle die Ursache: Moris Entenlöcher und seinem Freund Modele war der Unterschied zwischen den beiden Seiten des Bootes nicht aufgefallen, denn sie haben verkehrt herum. Modele hatte

Wiesbadener Nachrichten.

Die kollegiale Schulleitung.

Man schreibt uns: Die Bezirkslehrerkammer im Regierungsbezirk Wiesbaden erhebt gegen die von dem Vorstand des preussischen Städtetages an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Eingabe gegen die kollegiale Schulleitung scharfen Protest. — Sie erklärt darin den Versuch, die Schule unter die alte Herrschaft bürokratischer Bevormundung zurückzuführen und die Durchführung der Selbstverwaltung, auf der unser Staat beruht, in der Schule, einer der wichtigsten Einrichtungen des Staats, zu verhindern. — Die Eingabe widerspricht in ihrer Begründung allen Forderungen der modernen Erziehungswissenschaft und würde, in die Tat umgesetzt, die Schule unfähig machen, ihre höchste Aufgabe zu erfüllen: die Erziehung zur sittlichen Persönlichkeit. Der Geist dieser Eingabe bedeutet eine schwere Gefahr für das Schulwesen und damit für unser geliebtes Volksleben. Die B.-L.-K. bedauert es besonders, daß gerade die preussischen Städte, die sich sonst mit Stolz als Träger des Selbstverwaltungsgedankens bezeichnen, die Anwendung dieses Gedankens auf Schulleitung und Schulverwaltung zu verhindern suchen. Die Selbstverwaltung der B.-L.-K. will die in der Eingabe ausgesprochenen Verabschiedung der Lehrerschaft entschieden zurück. Sie erwartet von den zuständigen Körperschaften — Regierung, Landtag und Schulverwaltungen, — daß sie die vom Vorstand des preussischen Städtetages erhobenen Forderungen ablehnen und auf dem von dem Herrn Minister ausdrücklich gekennzeichneten Wege des Ausbaus der kollegialen Schulleitung fortfahren.

— Der Steuerabzug vom Arbeitslohn. Bekanntlich sind in den Fällen, in denen Abzüge im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes (Werbungskosten usw.) in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli d. J. beim Steuerabzug nicht berücksichtigt worden sind, in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Oktober die selben Ermäßigungen auf 0,40 M. für die Stunde, 1,40 M. für den Arbeitstag, 8,40 M. für die Arbeitswoche und 35 M. für den Monat zu erhöhen. Nach einem an die Landesfinanzämter gerichteten Erlaß des Reichsfinanzministers sind diese höheren Ermäßigungen auch dann auszuweisen, wenn in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli 1921 Beträge der in § 13 Absatz 1 Nummer 3 des Einkommensteuergesetzes genannten Art (Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Haftpflicht-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherung, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen) beim Steuerabzug berücksichtigt worden sind.

— Steuerkarten. Von jetzt ab sind bei der städtischen Steuerbehörde im Rathaus wieder Steuerkarten erhältlich.

— Vom Viehmarkt. Am gestrigen Viehmarkt fanden zum Verkauf 148 Rinder, darunter 26 Ochsen, 21 Bullen und 101 Kühe und Kälber, 394 Rinder, 67 Schafe, 23 Schweine. Die Preise hielten sich ungefähr auf der Höhe, wie die am Montagmarkt notierten. Der Zutrieb wurde gedrückt. — Auf dem gestrigen Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt waren 933 Rinder, 264 Schafe und 337 Schweine aufgetrieben. An Preisen wurden dort angelegt pro Zentner Lebendgewicht: für Rinder beste Qualitäten 700 bis 800 M., für Rinder mittlerer Qualitäten 600 bis 700 M., für Rinder geringerer Qualitäten 450 bis 550 M., für Hammel 300 bis 550 M., für Schweine unter 80 Kilogramm Lebendgewicht 1000 bis 1200 M., für alle anderen Schweine einfach, besser Qualitäten 1250 bis 1350 M., für Sauen und Eber 1100 bis 1200 M.

— Das billigere italienische Obst. Die telegraphische Entzifferung einer Obstarbeiterfirma wegen Einfuhrfreiheit italienischen Früchtes hat der Reichswirtschaftsminister drabistisch beantwortet, daß die Einfuhr von Zweifeln, Äpfeln, Birnen mit Ausnahme von Edelobst aus Italien frei ist. Auf Grund dessen sind größere Abschlüsse mit einem in Weinheim weilenden italienischen Vertreter erfolgt. Das italienische Obst stellt sich um 30 Prozent billiger als das heimische.

— Für schnellere Umanerkennung nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz. Wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsinvalidebenen mitteilt, fand am 4. Juli 1921, abends 8 Uhr, in Wiesbaden im Restaurant „Germania“ mit den Vertretern, Beamten und Angehörigen des Versorgungsamts, Pensionsregelungsbehörde, Haupt- und Nebensitz, die Umanerkennung der Umanerkennung nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz 1920 zu beraten. Die sehr gut besuchte Versammlung war sich in allen Teilen darüber einig, daß die Hauptursache der Verschiebung in den oberen Instanzen liegt. Eine dementsprechende Denkschrift ist an das Reichsarbeitsministerium in Berlin abgegeben.

— Steuerüberwachung der Weinschenken. Beim Verkauf von inländischen Weinen vom Faß sind neue steuerliche Überwachungsmaßnahmen vom Reichsminister der Finanzen den Weinschenken und Weinveräußerern auferlegt worden. So weist sie häufig inländischen Wein verschicken. Spätestens eine Woche vor der Eröffnung des Betriebs haben die Verkäufer

ein Badel übergelegt und hielt sich kramphast am Badel fest. Und obwohl er seinen dreifürmigen schwarzen Hut bis tief über die Ohren gestülpt hatte, ließ sich ohne weiteres vom Ufer aus wahrnehmen, daß an Stelle der roten Schleifen auf seinen knochen Wangen eine Totenblasse getreten war. In der Tat fühlte er sich dem Tod sehr nahe. Weil sein Freund bei jedem Badeschlag mehr Wasser ins Boot schaufelte. Und als er schließlich den Oberkörper nach rechts drehte, um sich zu überlegen, ob es noch nicht bald untergeben würde, da legte das gefährliche Boot sich derart auf die Seite, daß er die Halsung ganz verlor.

„Morih, wir sinken!“ rief er entsetzt, und Tränen traten in seine geisterhaft dreinschauenden Augen. Gleichseitig rutschte ein Badel ins Wasser.

Sis zu diesem Augenblick hatte Morih Ententörchen keine Furcht heidenhaft bezwungen. Nun er aber die Waffe eines Freundes auf den Boden einbertangen sah, trat ihm der Angstschweiß auf die Stirn.

Er freischte verzweifelt: „Mosele, was machst du denn?“

„Du, was machst du denn?“ rief Mosele entrüstet. „Nix machst du! Wir sinken! Bist du dumm!“

Jetzt vermochte Morih Ententörchen kein verborgenes Lebensbedürfnis nicht mehr zu befeuern. Er begann ununterbrochen zu brüllen:

„Bist du dumm! Bist du dumm! Bist du dumm!“

Dennoch versagte er nicht. Den Kurs auf das Ufer fortzusetzen und bei jedem Badeschlag erhielt Mosele kein Bad und einen Schuß frischen Wassers, derweil das Innere des Bootes den restlichen Teil abhefte. Gleichseitig gab es auch darauf einen kräftigen Ruck. Das schreitende Boot rückte auf Sand.

„Mosele, wir sind gerettet“, freischte Morih Ententörchen atemlos, aber erleichtert und betrachtete seinen wackeren Freund mit verstärktem Gesicht. Beide entsetzten sich ihrer Freude und waten durch die leichte Flut auf das Ufer zu. Oben auf der Uferpromenade bemerkten sie eine dicke Menschenmenge mit lachenden Gesichtern. Morih Ententörchen drehte ihnen beschämt den Rücken zu und trat mit einem Blick auf des Freundes lächelnde Rückwand. „Mosele, du siehst ja aus wie ein Lach.“

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

„Weißt du, Morih, warum sie alle lachen?“ rief mal das

der Hebestelle ihre Absicht anzudeuten. Sie müßten dabei die Betriebs- und Lagerräume annehmen. Ebenso ist jede Änderung binnen einer Woche anzudeuten. Über den bezogenen Wein müßten Aufzeichnungen über den Tag des Eingangs der Sendung, Name und Wohnort des Abnehmers, die Bezeichnung des Weins, Zahl, Art und Bezeichnung der Umfaltungen und die Menge geführt werden. Die Aufzeichnungen sind mit den Einfuhrrechnungen zu belegen. Auch über den selbstbezogenen Wein ist nach den Bestimmungen für Hersteller und Händler ein Weinsteuerbuch zu führen. Die Hauptzollämter können anordnen, daß die Bestände in besonderer Weise gekennzeichnet oder gelagert werden.

— Sike und Ernteausichten. Aus Berlin wird uns berichtet: Die andauernde ganz abnorme Hitze der letzten Zeit läßt allmählich einen Optimismus über die deutschen Ernteausichten aufkommen, der nicht berechtigt ist. Eine alte Erfahrung besagt schon, daß heiße Sommermonate immer noch wesentlich besser sind als eine kalte Ernteperiode. Auch jetzt wieder wird von allen landwirtschaftlichen Sachverständigen bestätigt, daß lange noch keine Ursache zum Verzweifeln vorliegt. Anerkannte Führer der Landwirtschaft versichern, daß die Ernte des Wintergetreides gut, die des Sommergetreides ziemlich gut oder etwas geringer ausfallen wird. Auch Reichsminister Hermes hat eben in Ludwigshafen versichert, daß er den Optimismus über unsere Ernährungslage nicht teilen könne. Nur über den Ausfall der Kartoffelernte ist noch kein abschließendes Urteil möglich. Immerhin ist auch hier noch kein Grund zur Verzweiflung. Die Regierung versucht jetzt durch Verbilligung der Frachtkasse für Lebensmittel einer allzu starken Verteuerung der Preise vorzubeugen. Die Hauptfrage erstreckt sich augenblicklich auf Beschaffung von Futtermitteln aus dem Ausland.

— Besserung der Gesundheitslage in den Großstädten. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich in der Woche vom 17. bis zum 23. Juli in den deutschen Großstädten, aus denen Berichte vorliegen, meist gebessert. Die Sterblichkeit ist in 25 Orten gefallen und nur in 18 geblieben. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet fiel sie ohne Ortsfremde inachen auf 15,4, Darmen 7,2, Schöneberg 5,8, Braunshweig 10,8, Bremen 7,8, Breslau 12,0, Rassel 8,5, Chemnitz 8,4, Duisburg 9,4, Elberfeld 8,9, Erfurt 12,4, Gelsenkirchen 8,8, Halle a. d. S. 12,1, Hamburg 12,2, Hannover 8,3, Karlsruhe 10,2, Kiel 7,3, Köln 11,9, Leipzig 10,4, Mainz 14,4, München a. d. R. 10,5, Nürnberg 9,7, Paderborn 8,0, Plauen i. V. 8,2, Saarbrücken 10,2. Sie stieg in Berlin auf 10,9, Barmen 13,4, Charlottenburg 10,2, Regensburg 8,5, Dortmund 11,8, Dresden 12,3, Essen 11,9, Frankfurt a. M. 10,1, Gannover 10,5, Königsberg i. Pr. 12,2, Lübeck 10,9, Magdeburg 13,1, Mannheim 12,8, Münster i. Westf. 14,4, Neudorf 5,1, Oberhausen 10,9, Stettin 12,1, Wiesbaden 14,0. Aus der Vorwoche fehlt der Bericht von Altona, 14,7, und von Düsseldorf, 14,5. In dieser Woche fehlt er von Altona, 14,7, ferner von Augsburg, Paderborn, Wilmersdorf und Stuttgart.

— Urkunden nur mit Tinte. Die Verwendung der Tinte im amtlichen Verkehr erscheint so selbstverständlich, daß es auffällt, wenn sie jetzt durch einen Erlaß des Ministers des Innern nochmals für die Ausfertigung öffentlicher Urkunden angeordnet werden muß. Es wird darin festgestellt, daß von einer Verwendung des Bleistifts niemals die Rede gewesen ist. Die Selbstverständlichkeit des ausschließlichen Gebrauchs der Tinte geht aus daraus hervor, daß die Staatsregierung immer wieder darauf bedacht war, daß ebenso wie für das Papier auch über die chemische Beschaffenheit der Tinten Erhebungen angestellt und Mindestforderungen festgelegt wurden. Bei öffentlichen Urkunden werde ein besonders strenger Maßstab angesetzt. Die Stabsbeamten sollen deshalb angewiesen werden, nach wie vor Personenstandsakten nur mit guter Urkundentinte zu schreiben. Notwendig wäre auch eine deutliche, lesbare Namensunterschrift und die Beilegung des Wortes „Königlich“ in Stempeln, Vorbruden usw.

— Der Deutsche Weinbauverband wird seine diesjährige Hauptversammlung am 7. und 8. September in Mainz abhalten. Es steht zu erwarten, daß zahlreiche Winger aus allen deutschen Weinbaugebieten an der Tagung teilnehmen werden, auf welcher über wichtige weinbauliche Fragen verhandelt werden soll.

— Verbands-Sängerfest. Der Verband evangelischer Kirchengesangsvereine für den Konfliktbezirk Wiesbaden — Vorsitzender ist Stefan D. Reichenmeyer, Schriftführer Walter D. Schloffer, Kassierer Sekretär Boh und Verbandschorleiter Lehrer Hofeins — ist eifrig tätig in dem Bemühen zur Hebung und Pflege des Kirchengesangs nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande. Der Verband, dem bisher über 20 Zweigvereine angeschlossen sind, wird sein diesjähriges Verbands-Sängerfest in den Tagen vom 27. bis 29. August in Hagen bei Dillenburg abhalten, um auch den in der nördlichen Konfliktbezirk befindlichen Kirchengesangsvereinen neue Anregung zu geben und dem Verband neue Vereine zuzuführen. Am Samstag, den 27. August, findet Empfang der Gäste, die Vertreterversammlung (8 Uhr) und nach einer besonderen Veranstaltung der Begrüßungsabend statt. Im Festsaal des am Sonntag wird Walter D. Schloffer die Festpredigt halten. An

aus dem Waller ragte. Es stand darauf geschrieben: Für Nichtschwimmer.

Da schleppte Morih Ententörchen sein Boot schnell in Sicherheit, und dann schlich er leise und leise auf.

Am anderen Tage ging er nach der Zeitung und gab folgende Anzeige auf:

„Neues Badelboot! Ausreißt preiswert zu verkaufen.“

„Bitte unter Eiffr“, besetzte er nachdrücklich, indem er seiner Freunde gedachte, denen er sich bereits als Sportsmann vorgestellt hatte.

Aus Kunst und Leben.

* Die Beerdigung Carulos. Aus Neapel wird unterm 4. August gemeldet: Die Beerdigung Carulos fand am Dienstagmorgen unter harter Beteiligung der Bevölkerung statt. Alle Geschäftshäuser hatten zum Zeichen der Trauer geschlossen. Während der Beerdigungsfeierlichkeit trug ein Flieger über dem Trauerzug.

* Stiftungen für Volksbildungszwecke. Die der Gesellschaft für Volksbildung angeschlossenen Stiftungen für Bildungszwecke (Abegg-Stiftung, Heinrich-Richter-Stiftung, Schulze-Delitzsch-Stiftung, S. Ridel-Stiftung) haben trotz der Entwertung des Geldes im verflochtenen Jahr ihre Tätigkeit in dem bisherigen Umfang fortgeführt. Die Abegg-Stiftung hat eine Reihe kleiner Volkschriften in größeren Mengen verbreitet. Die Heinrich-Richter-Stiftung hat 258 Bücher mit 5361 Bänden im Werte von 16.500 Mark unterstützt, seit Bestehen (1903) insgesamt 5387 Bücher mit 95.500 Bänden; die Schulze-Delitzsch-Stiftung überwies einer Reihe von Fach- und Fortbildungszweigen die nötigen Bücher und Lehrmittel und unterstützte Lehrgänge für Erwachsene, indem sie einen Teil der Unkosten übernahm. Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft für Volksbildung hat der Vorstand der Gesellschaft eine Gedenkfeier-Stiftung errichtet, die auch bereits über ein kleines Vermögen verfügt, aber noch dringend der Unterstützung bedarf. Leider werden die Stiftungen im laufenden Jahre ihre Tätigkeit einschränken müssen, wenn es nicht gelingt, ihnen größere Mittel durch Zuwendungen und Schenkungen zuzuführen.

* Romanistischer Anecdote. Einige unbekannte bescheidene Geschichten von berühmten romanistischen Dichtern werden in dem Romanistik des im Fort-Stadde-Verlag von München erscheinenden „Grundrissen Antiquarismus“ von

häufig des Festes bereitet der Halgater Gelangverein unter Leitung seines Dirigenten Direktors Rill mit 60 singenden Mitgliedern ein größeres Festkonzert vor. In dem außer mehreren Chorgesängen „Die Allmacht“ von Schubert mit Orgelbegleitung zum Vortrag kommt. Zur Mitwirkung sind Organist Suter (Koblenz), Hr. Schilling (Mit-)Dillenburg und der Cellist Musikdirektor Leuch (Worms), vom Leipziger Gewandhaus, gewonnen worden. Maßgebend unter Hofbeins Leitung und Chorgesänge einzelner Vereine werden zur weiteren Belebung der Veranstaltung beitragen. Die Beteiligung von nah und fern verspricht recht rege zu werden. Der Wiesbadener evangelische Kirchengesangsverein wird mit etwa 50 Mitgliedern, Sonnenberg mit 60 Mitgliedern vertreten sein.

— Modelschau auf der Frankfurter Herbstmesse. Mit der 5. Frankfurter internationalen Messe vom 25. September bis 1. Oktober wird auch diesmal eine große Modelschau verbunden sein. Sie soll ersten Werstätten der Modebranche Gelegenheiten geben, ihre neuesten Schöpfungen zu zeigen. Mit besonderer Spannung wird man wieder die Darbietungen der Wiener Firmen, die sich an der Modelschau beteiligen, erwarten dürfen. Aber auch führende deutsche Häuser haben ihre Beteiligung zugesagt. Nähere Auskünfte durch das Reichamt.

Aus dem Vereinsleben.

* Das Sängerkorps „Eintracht“ unternimmt am Sonntag, den 7. August, eine Sängerkahrt durch das Perchenthal nach Epprin. Abfahrt morgens 7.10 Uhr nach Dattelsheim, ledern Mark über Kriftel, Dattelsheim als Höhe willkommen.

* Der Wiesbadener Klub „Kheingold“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 7. d. M., im Saale „Zum Kaiserhof“ in Sonnenberg (bei Lang) von nachmittags 3 Uhr ab ein großes Sommerfest mit Tanz.

* Die Privatgesellschaft „Sleasfried“, gegr. 1907, veranstaltet am Sonntag den 7. August in Rünftigen Käumen der Neuen Hofstraße (Hof. Meckner) ihr diesjähriges Sommerfest.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus der Provinz.

Spd. Frankfurt a. M., 4. Aug. Der diesjährige Metallarbeiterverband hat im Hinblick auf die weitere Vertiefung der Lohnmittelsproben den mit dem Verband der Frankfurter Metall-Industriellen abgeschlossenen Lohnvertrag am 1. August gekündigt. Der Tarif läuft Ende August ab.

Die Verurteilung des Meins.

ma. Frankfurt a. M., 4. Aug. Der hiesige Gesundheitsrat beschloß heute mit der neuerlichen Verurteilung des Meins durch giftige Abfälle. Es wurde beschlossen, energische Schritte bei der Regierung zu unternehmen und die Einlegung eines mit weitgehenden Vollmachten versehenen Gutachtenkommissions zu fordern.

Ein Mord?

ma. Frankfurt a. M., 4. Aug. Am Sonntag ist im Main die Tochter des Drehtischlers Diderik ertrunken. Man geht davon aus, daß Verabschiedungsmomente gegeben, daß das Mädchen nicht einem Unfall, sondern einem überlegten Mord zum Opfer gefallen ist. Man glaubt, daß auf Anstiften der Verabschiedung ein gewisser Schmidt als Täter in Betracht kommt, der am Montag wegen anderer Straftaten verhaftet wurde. Schmidt war auch bei der Tötung der Leiche am gestrigen Mittwoch in der Nähe des Ertrinkens im Main dabei. Die Untersuchung ist eingeleitet und wird hoffentlich bald Licht in die dunkle Affäre bringen.

Verhaftet.

in. Offenbach, 4. Aug. 5 Arbeiter verhaftet wurden heute früh 8½ Uhr durch Verhaftung am Hochwasserbau Kampfenheim-Waldheim. Wahrscheinlich war durch den ergiebigen Regen in der letzten Nacht das Erdreich gelockert worden. Drei Schwerverletzte kamen aus Kampfenheim und wurden dem Offenbacher Krankenhaus zugeführt.

Der harte Geldraub.

ta. Hagen, 4. Aug. In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen Diebe in die Bursaräume des Hiesigen Bagers ein, die der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft gehören. Sie kassierten wie die Wägen und kein Schloß blieb unberührt. Nach der Verhaftung sind ihnen aber nichts in die Hand da der Geldraub ihren eifrigen Bemühungen zum Trotz als zu „hart“ erwies.

Sport.

* „Tannus-Wanderbuch“. Im Verlag von Wilhelm Stoffel in Bonn erschien unter diesem Titel ein neuer Wanderführer. Der Führer enthält die ausführliche Beschreibung von über 160 der schönsten Tannuswälder, ausgehend von Oren des Tannus sowie vom Bachtal und Rheintal aus. Von den aufgeführten Orten ist alles Wichtige für den Wanderer gelistet. Zwei Karten im Maßstab 1:100.000 sind beigegeben, und zwar eine des Tannus und eine des westlichen Tannus. Es ist eine einfache Ausgabe, die nur eine Übersichtskarte enthält, und eine Ausgabe B mit der erwähnten großen Karte. Die Karten werden in Umschlagen gehftet und allein abgegeben.

* „Sport-Verlag“. Herausgegeben und verantwortet von Carl Dietz. (Verlag Dr. Dietz u. Co., Berlin N.W. 68.) Dieses illustrierte Sport-Brevier soll nicht nur jedem Sportbegeisterten ein interessantes und willkommener Führer und Berater sein in allen Fragen des Sports, sondern es möchte vor allen Dingen selbst ein Weiber sein für die Sache des Sports. Es möchte diesem neue Freunde, neue Anhänger zuführen. Der reich und interessante Bilderzettel, die lebendige Darstellung des Textes von berühmten Fachmännern bieten spezielle Belehrung und angenehme Unterhaltung.

dem Herausgeber C. G. von Naken mitgeteilt. So erfahren wir über einen Besuch des erzählenden Zacharias Werner in der Kunstkammer des Berliner Schlosses, daß er vor einem Heiligenbild stehen blieb, während die anderen Besucher weitergingen. Er konnte sich davon gar nicht trennen und kehrte immer wieder zu diesem Gemälde zurück. „Das dauerte“, so erzählt eine zeitgenössische Quelle, „bis man das Schloß verlassen wollte.“ Da rief plötzlich Werner auf der Schloßterrasse: „Mein Hut! Mein Hut!“ Man mußte umkehren, den Kassellan ansprechen, daß er noch einmal aufschlebe, und nun ging es an ein Suchen, wobei sich der dienstfertige Kassellan am rührigsten umtat. Endlich kam er wieder herbei und sagte verlegen: „Ich habe da hinten wohl einen Hut gefunden, kann aber nicht glauben, daß er der dieses Herrn ist.“ „Es ist meiner!“ rief lebhaft Werner, empfing einen sehr abgenutzten Kinderhut und sprach nun weiter: „Meine Mutter kannte ihn mir an meinem 6. Geburtstag, und ich hab ihn mir aufbewahrt. Da nun heute wieder mein Geburtstag ist, hab ich ihn mir an und konnte mich nicht davon trennen.“ Die Wirkung dieses Ereignisses läßt sich denken, doch verweigerte sie ihren Teil des Ernstes nicht. Alle verließen schweigend den Saal, und unterwegs verging auch noch einige Zeit, ehe das Gespräch unbefangener wurde. Die Schilderung eines leuchtend blickenden Geistes ist abends bei F. T. A. Hofmann in ein durch den dänischen Dichter Dehnschläger überliefert. Der Däne war zusammen mit Fouquet eingeladen. „Doffmann stand mit einer weißen Schürze als Koch da, einen Cardinal von Rheinwein und Champagner bereitend. Der Pöbel wandelte unablässig herum, während wir uns gegenständig kleine Geschichten und abenteuerliche Begebenheiten erzählten, welche entweder wir oder andere erlebten. . . Gerade, als wir bei solchen gräßlichen Erzählungen waren und unsere Phantasie durch häufigen Cardinal erhiteten, drehte ich meinen Kopf zur Seite und — erblickte, denke dir meinen Schrecken, einen kleinen schwarzen Teufel, der sich, mit Hörnern vor der Stirn und roter aus dem Hals herausdauender Zunge, über meine Schulter neigte. Das war nämlich eine Marionette, die Doffmann gekauft hatte — er hat einen ganzen Schrank voll von dergleichen — und mit der er nun manövrierte, um mich mitten in einer schauerlichen Sage zu erschrecken. Es war ein sehr unterhaltender Abend. Als unter anderem einmal Fouquet etwas erzählte, lehnte sich Doffmann als Pianist, affektierte Fouquets Erzählung, malte das Gräßliche, Kriegerische, Furchtliche und Rührende in Tönen aus und machte es vorzüglich.“

Berliner Börse.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Dietrich.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Dietrich; für den Kultur-
haltungsteil: Dr. Dr. Dr. Dietrich; für den lokalen und provinziellen Teil
(sowie Wirtschaft und Handel): Dr. Dr. Dr. Dietrich; für die Anzeigen und Rezensionen:
Dr. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Verlag: Dr. Dietrich, in Wiesbaden.



Nirvel - Cigaretten

F11

Bekanntmachung. Gonnenberger Kirchweih.

Die diesjährige Kirchweih findet am 21., 22. und die Nachkirchweih am 23. August 1921 statt. Die Versteigerung der Plätze für die nachstehend bezeichneten Buden:

1. zwei Spielwarenbuden,
2. eine Auzwarenbude,
3. Schwarenverkauf (Wurst, Fleisch u. Brötchen),
4. eine Schaubude und
5. eine Spielbude

erfolgt am

Montag, den 8. August 1921

nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle, beginnend am Gasthaus zur goldenen Arore.

Gonnenberg, den 1. August 1921.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Am Sonntag, 7. August, abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse).

Thema: „Weltuntergang — 1928?“

Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Freireligiöse Erbauung.

Sonntag, den 7. August, früh 10 Uhr im Rathaus von Prediger Tschirn über:

War der Bibelgott ein guter

Erzieher des Menschengeschlechts?

Lied 319 und 187. — Eintritt frei. F369

Wiesbad. Militär-Berein.

Haupt-Versammlung

am Samstag, den 6. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinsheim, Heinenstraße 27.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gleichzeitig laden wir die Mitglieder und Gäste zu der am Sonntag, 14. August, ab 5 Uhr im Vereinsheim stattfindenden Abendunterhaltung herzlich ein.

Alle

Herrschaften

Übergeben den Verkauf von abgelegten sowie unpassenden Kleidungsstücken nur dem Fachmann, der den realen Werth kennt. Dauernd. Aufnahme z. Versteigerung.

Peter Alf

Auktionator und Taxator

Römerfor 7, Tel. 2761

I. Spezial-Unternehmen

am Platze.

Die Holz-Versteigerung

im Schiersteiner Hafen fällt bis auf weiteres aus, doch wird Kuch- und Brennholz sowie Hölzer in größeren und kleineren Posten jederzeit billigst abgegeben. Bestellungen nehme ich jederzeit entgegen.

F197

Theodor Beer

Auktionator und Taxator

Biebrich, Armenrußstraße 11, 2.

Tierhalter!

Hafer, la Mastfutter, Kleie frisch eingetroffen.

S. J. Meyer, Kirchgasse 50.

Telephon 413, 467.

Café Ritter, Unter den Eichen.

Abends ab 8 Uhr:

Große Unterhaltungs-Abende im Freien.

Leitung: Herr Kapellmeister Freudenberg.

Freitag, 5. August: Frl. Manford, Dram. Sängerin, Stadttheater Mainz.

Herr Hans Bürger, Opernsänger, "

Samstag, 6. August: Frau Ina Menzel, Opernsängerin, Ver. Stadttheater Breslau.

Herr Christiani, Opernsänger.

Sonntag, 7. August: Frl. Anita Quenter, Primadonna, Stadttheater Mainz.

Herr Hans Bürger, Opernsänger.

Herr Ludwig, fr. Residenztheater Wiesbaden.

Ein Photo-Apparat 10x15 u. 9x12 Klappkamera, 1 Geige, Manoline billig zu vt. Zimmermann, Weststr. 25, 1.

Schlafzimmer

neu u. mod. Küchen-Einrichtung mit Küchett und Sonnengarnitur billig zu vt. Bilder, Adolfsstr. 1, 1.

Brünn Bett 650 Mt., mit 3teil. Kasten-Matratze, Duvon 475, Kleiderst., 2tür., 480, Zubede mit 2 Kissen 250, Kommode u. Nachttisch zu vt. Holland, Eschstr. 5.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	"Mongolia"	19. Aug.
Dreischraubendampfer	"Minnekahda"	31. "
Doppelschraubendampfer	"Manchuria"	14. Sept.
	"Mongolia"	18. "
Dreischraubendampfer	"Minnekahda"	12. Okt.
Doppelschraubendampfer	"Manchuria"	26. "

Passagierpreise:

Erste Klasse nach New York 220 Dollar und höher.

Dritte " " " " " 120

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweis-papiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

F60

Amerikanische Verkehrsgesellschaft m. b. H.,

Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

PELICAN.

Heute abend 8 Uhr 30:

Beginn der großen

Intern.

Ringkämpfe

Als erste Paare ringen heute:

VERSEN

Frankreich, Weltmeister

gegen

MANGEN

Tirol.

GEMMEL

Bayern

gegen

ALTHOFF

Frankreich.

Die in diesen beiden Kämpfen hervortretenden Sieger ringen im 3. Kampf, anschließend an den 2. Kampf, Sieger gegen Sieger, so daß am Abendlich 3 Kämpfe stattfinden.

Einkoch-Apparate

mit Einlag, 6 Federn und Thermometer

Komplett

68 Mk.

Eintochgläser

in all. Größen

Gelee- und

Eintochgläser,

Sonniggläser mit

Schraubendeckel.

Eintochröpfe

in allen Größen.

Seiment-

Papier



Gummi-Ringe

in allen Größen, in bester, roter Qualität von 25 Pfg. an.

Nietschmann, Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.

Wir sagen nichts



Denn es ist

Vertrauenssache:

Sie decken Ihren Schuhbedarf am besten und billigsten im Schuhhaus Deuser; dasselbe ist bekannt als reell und billig in

Qualitätsware

Deuser
WIESBADEN
Bleichstr. 5. Ecke Heinenstr.

In Mainz frisch eingetroffen!

Große Posten la Amerik. Weizenmehl first clear, Marke „Banquet“

F14

in hervorragend schönem Ausfall.

Vom kleinsten Quantum bis zu mehreren 100 tons sofort lieferbar zu konkurrenzlosem Preis.

Die Ware ist einführungsfrei für das besetzte Gebiet und kann vorbehaltlich Besichtigung und Wasserprobe gekauft werden. Für absolut gesunde und handelsübliche Ware übernehmen wir jede Garantie.

• Kahn Frères, Mainz • Bahnhofstr. 5/10

Telefon 2927

! Seel bleibt Seel !**Fleisch-Preise:**

Rindfleisch	zum Kochen	à Pfd.	6 M.
Rindfleisch	zum Braten	à Pfd.	7 M.
Ochsenfleisch	alle Stücke	à Pfd.	8 M.
Kalbfleisch	alle Stücke	à Pfd.	9 M.

29 Bleichstraße 29.

Achtung!**Achtung!**

Frish geschlachtetes Rindfleisch,	alle Stücke mit ¼ Beilage, Pfd.	Mk. 6.—
ohne Knochen,	Pfd.	Mk. 9.—
Sackfleisch, stets frisch,	Pfd.	Mk. 9.—
Prima Rindfleischwurst,	Pfd.	Mk. 9.—
Prima Rindswurstchen,	Pfd.	Mk. 10.—
Prima Rindsmettwurst	Pfd.	Mk. 11.—

Rehler, Hellmundstraße 22.

Mekgerei Adam Schmitt**Empfehle:****Rindfleisch** zum Kochen u. Braten p. Pfd. nur Mk. 7.—**Kalbfleisch** per Pfund nur Mk. 9.— u. 10.—**Sackfleisch** stets frisch p. Pfd. nur 10.—

Leberwurst p. Pfd. nur 6, Blutwurst 4 Mk.

1 Sedanstraße 1.

Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Prima Ochsenfleisch	zum Kochen u. Braten	9 Mk.
Prima Kalbfleisch	alle Stücke	10 Mk.
Prima Sackfleisch		Pfd. 10 Mk.
Prima Hammelfleisch	Pfd.	10 u. 12 Mk.
Leber- u. Blutwurst		Pfd. 6 Mk.

Ludwig Strauß

Draniensstraße 21.

Empfehle diese Woche:**la Ochsenfleisch p. Pfd. 10 Mk.****Kalbfleisch p. Pfd. 10 bis 11 „****alle Fleisch- u. Wurstwaren****sonstig. zum billigsten Tagespreis.****Mekgerei Bonath**

Roosstraße, Ecke Westendstraße.

Mekgerei Anton Siefer.**Empfehle:****Rindfleisch, alle Stücke** Pfd. nur 6.—**Ochsenfleisch, alle Stücke** Pfd. nur 8.—**Schweinefleisch z. Braten** Pfd. nur 16.—**Kalbfleisch zum Braten** Pfd. nur 10.—**Sackfleisch, stets frisch** Pfd. nur 10.—**ff. Mettwurst zum Schmieren** Pfd. 14.—**Leber- und Blutwurst** Pfd. 6.—**Als Spezialität. Hausm. Leberw. Pfd. 12.—****22 Bismarckring 22**

Ecke Blücherstraße.

Ochsenfleisch

jedes Pfd. nur Mk. 10.—

Kalbfleisch, Ragout Mk. 9.—

Die schönsten Bratenstücke Mk. 10.—

Schweinebraten Mk. 16.—

Gute Leber- u. Blutwurst Mk. 6.—

Feinste Mettwurst ¼ Pfd. Mk. 4.—

Alle übrigen Sorten gut und billig.

Mekgerei Straub

Bertramstr. 17. Telefon 2089.

Bratenschmalz, blütenweiß	1 Pfd.	9.— Mk.
Feinstes Tafelschmalz	1 Pfd.	14.— Mk.
Mecklenburger Schinken	1 Pfd.	20.— Mk.
Prima Dörrfleisch	1 Pfd.	16.— Mk.
Wiener Würstchen, 6—7 Paar	Dose à	6.50 Mk.
Feinster Burma-Vollreis	1 Pfd.	4.20 Mk.
Van-Eta-Kakao, lose	1 Pfd.	11.— Mk.
Rockwood-Kakao	1 Pfd.	12.— Mk.
Deutsche Vollmilch, 1 Liter-Dose	à	3.— Mk.

!! Günstigste Lebensmittel konkurrenzlos billigst !!

Futterheders Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Mekgerei Bernen.**Empfehle:**

Prima Rindfleisch zum Kochen Mk. 7.—

Die feinsten Bratenstücke Mk. 8.—

Kalbfleisch alle Stücke Mk. 10.—

Sackfleisch stets frisch Mk. 10.—

Mauergasse 10.**Mekgerei Edingshaus**

Kölerstraße 40. Kölerstraße 40.

la frisch geschlacht. Rindfleisch**6.— und 7.— Mk. per Pfd.****Prima Mastochsenfleisch****9.— und 10.— Mk. per Pfd.****Kalbfleisch 10.— Mk. per Pfd.****Schweinebraten 18.— Mk.****Kotelett 20.— Mk. per Pfd.****Neu aufgenommen:**

Sackfleisch, frisch, per Pfund 10.— Mk.

Corned Beef im Pfund 8.50 Mk.

Im Auschnitt per ¼ Pfund 2.50 Mk.

Bermer: Brechlos, bekannte Qual. Pfd. 14.— Mk.

Mettwurst, bekannte Qualität, Pfd. 15.— Mk.

sowie Reis, Mehl, Zucker, Kaffee usw. zu den

billigsten Preisen!

Lebensmittelhaus Schütz

42 Hellmundstraße 42.

Restauration Straßenmühle.**Samstag: Großes Schlachtfest.**

Anschließend Sonntag u. Montag

Dogheimer Korb.

ff. Speisen und Getränke. Säger Apfelmost.

Es ladet freundl. ein **Fran Klein, Wwe.****Kaufen Sie**

Ihre Zigarren und Ihren Rauchtobak bei der

Emmericher Waren-Expedition

Marktstraße 28.

Sie finden dort reiche Auswahl in allen Preisen

gut und billig!**Alles geht morgen ins Kaufhaus am Markt!!**

Damenstrümpfe, schwarz, weiß, nahtlos, braun	Paar nur	6.75
Damenstrümpfe, Ferse u. Spitze verst., nahtlos, schwarz, braun		8.75
Damenstrümpfe, Doppelsohle, Hochf., schwarz, braun, Paar		11.50
Florstrümpfe, Doppelsohle, Hochf., braun u. grau	Paar	11.50
Seidenflorstrümpfe, schwarz, Doppelsohle, Hochf. Paar		23.50, 17.50
Seidenflorstrümpfe, Doppelsohle, Hochf.	Paar	37.50
Damenstrümpfe, prima Mako, schwarz	Paar	16.50
Frauenstrümpfe, schwer, Wolle	Paar	15.50
Frauenstrümpfe, „ reine Wolle	Paar	28.50
Füßlinge, prima, schwarz und braun	Paar	4.50
Herrensocken, reine Wolle	Paar	16.50
Herrensocken, Baumwolle, schwer	Paar	6.50
Einsatzhemden, prima, 28.50, Herrenunterhosen		24.50
Normalhemden 32.50, Damenbeinkleider		24.50
Kindersöckchen mit Wolle von 7.50 an, Kinderstrümpfe		7.50

Delaspeestraße 1 (an der Friedrichstraße).**Futtermittel**

Malz, Malzschrot, Malzgerst, Gerste, Hühnerfutter, Widen mit Linen, Widen, Kleie, Mehle, Kartoffelsoden, Währen, Schnitzel, Futterfett, Knochenfett, Fischmehl, Fleischmehl, Mischschrot, Futterbohnen, Erbsen, Leinmehl, Bruchreis.

Pflanzen-Schutzmittel

Uranagrün, Kupferfett, Harzölseife, Cito, patronen, Venetan, Seifenpulver, „Mora“, Stützsaft.

Zur Herbstausaat empfehle

Spinat, Feldsalat, Frühlingzwiebel, Winterkopfsalat, Herbstsalat, Winter-Endivien, sämtliche Kohlarten für Überwinterung, Samen, Düng- und Futtermittel, Lieferung frei Haus. Lieferung frei Haus.

G. Nickel, Wiesbaden

Wellrichstraße 30.

Reklame-Angebot

	16	18	20	22	24	26 cm
Nachtöpfe	8.50	10.50	12.50	14.50	16.50	23.00
Esstische	4.50	4.90	5.30	5.75	6.50	7.00
Wasserkessel	—	27.00	30.00	35.00	40.00	45.00
Salatseider	—	—	—	—	18.50	21.00
Mischträger	—	—	—	21.00	17.00	13.50
Nachtöpfe	11.50	—	—	—	—	9.00
Tischstühle	11.50	—	—	—	—	14.00
Kochstentöpfe, Kaffeebrüher, Mischträger, Waschtische usw. entsprechend billig.						

Schulberg 2

Julius Mollath, Ecke Michelberg.**Firma Adolf Harth****Von neuer großer Sendung****empfehle:****Corned beef**

in 1 Pfund engl. Weißfleisch 8.00

bosen nur Mk. 7.00

sowelt Vorrat. 766

21 Verkaufsstellen

allen Stadtteilen

Fahrräder-Reparaturen, Gummi-, alle Ersatzteile

Kauf, Bleichstraße 15. — Tel. 4808.

la Handkäse Stück Mk. 0.50**la Limburger Käse (Deutsch.) Pfd.** 12.—**Camembert, so lange Vorrat, Stück.** 5.50**la 80% Holl. Edamer Käse, ¼ Pfd.** u. 5.—**la Prekops** ¼ Pfd. Mk. 4.—**la Kalbsleberwurst** ¼ „ „ 6.—**la Jagdwurst** ¼ „ „ 7.50**la Zerrelatwurst** ¼ „ „ 8.—**la gekochte Schinken** ¼ „ „ 4.—**la frische Hausm. Blutw.** ¼ „ „ 6.—**la Zungenwurst** ¼ „ „ 6.—

emp- Omika, Riehlstr. 23

fiehlt 5645

**Rörig's Bernstein-****Fußbodenlack**

Qualität 1914,

per Kilo Mark 25.—

II. Sorte Mark 18.—

Oifarbo zum Vorstreichen

stark abgetr. Böden

per Kilo Mark 12.—

Strichfertige Oifarben in

allen Tönen billigst.

Fußbodenöl, la hell, geruchl.

per Liter Mark 10.—

Lack-, Farb- u. Kitt-Fabrik

A. Rörig & Co. 725

Verkaufsstelle Marktstr. 6.

Wormser Apostelbräu

Ist wohlbekömmlich
und
schmeckt vorzüglich.

Zu haben in den bekannten Ausschankstellen und durch die Flaschenbierhändler.

Für Tierhalter!

Hafer, Gerste, Weizenkleie, Kartoffel-
schnitzel, Mais, Maisschrot, Maismehl,
Trockenschnitzel billig.

Landesproduktenhaus

Bärenstraße 7.

Blutreinigung.

Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein voraug-
liches Blutreinigungsmittel von bester Wirksam-
keit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 692
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**,
Langgasse 11.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger.
Kauf, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Gute solide Schuhwaren

kaufen Sie vorteilhaft im
Schuhhaus Pfersdorf
Bismarckring 2.

Süßsen Apfelmöste

empfiehlt von morgen Samstag ab die 767
Gebäckweinkelerei Fritz Henrich Blächer-
straße 24
Telephon 1914. — Billigste Bezugsquelle für Wirte.



„Madaform-Haarpflege“

ist wundervoll! Niemals mehr was anderes!
In jedem besseren Friseurgeschäft im Gebrauch.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wiederverkäufer durch die Hersteller
Helbronner & Co., Heilbronn a. N.

la amerik. Mehl	pr. Pfd. 4.75
Zucker, kartonfrei	4.80
Makkaroni	9.00
Gemüsenudeln	7.50
Suppenudeln	8.50
Bensdorf-Kakao	11.00
Salatöl, reinschmeckend	1/2 Ltr. 7.50
Kaffee, gebrannt, reinschmeckend,	pr. Pfd. von Mk. 19.00 an.

L. Lendle

Stiftstraße, Ecke Kellerstraße.

Rinderwagen Reparaturen, Gummirreifen alle Grö. 15. — Tel. 4806.

Fußbodenlacke

garant. reine Oelfarben, staubfr. Fuß-
bodenöl, sowie sämtl. übrigen Farb-
waren erhalten Sie zu Fabrikpreisen.
Farben-, Oel- u. Fett-Industrie
Scharnhorststraße 24.

Herrn- und Damen

redigewandt, der französischen Sprache mächtig, zur
leichten Tätigkeit bei höchstem Verdienst sofort
gesucht. Vorzustellen Sonnabend und Sonntag von
10—1 Uhr Gasthof Zur Post, Bahnhofstr., Zimmer 5.

Bertreter

von Sport-Konzern mit eigenem Büro in guter
Geschäftslage sofort gesucht. — Angebote mit
Referenzen unter J. 836 an den Tagbl.-Verlag.

Nur 8 Tage!

Einsatz-Hemden

Ein Posten erster Qualitäten
trotz der kommenden neuen Preisleistungen
zu nie dagewesenen Preisen. — Kein Saison-
Ausverkauf kann derartiges bieten. Die bis
jetzt schon getätigten enormen Umsätze
sind der beste Beweis, wie konkurrenzlos
billig Sie bei mir kaufen.

Damen-Wäsche

Damenhemden / Beinkleider / Nachthemden
Nachtsachen / Sticker-Röcke
Wunderbare Stoffe — Beste Verarbeitung
Herrliche Aufmachung.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Hausierer u. Wiederverkäufer Rabatt

Wiesbadener Parfümerien-Haus
Luisenstraße 39
— an der Kirchgasse vis-à-vis Café Atlantio —

Nur 8 Tage!

Verreist bis Ende August

San.-Rat Dr. Lande.

Von der Reise zurück

Dr. Hans Rockstroh

Facharzt f. Ohren-, Nasen-,
Rachenleiden

Frankfurter Straße 5.

Von der Reise zurück

Dr. Walther

Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Zurückgekehrt

Dr. Roth

prakt. Tierarzt

u. Spezialist für Hunde-
Krankheiten

Luisenstraße 7.

Sprechst. 8—9, 3—4.

Gelegenheitsstände

in Bücherei, Diplom-
Schreibtisch, Sofa, Chaisel.
Bett, Mahagoni, Flur-
garderoben, Kuchentisch
Angebot.

Bismarckring 7. Baden.

Feierwagen verk.

Seerobbenstraße 11. B. 1.

Prima Fahrrad zu verk.

Bismarckring 43. Part. 1.

Prima Fahrrad

450 u. 650 Mk. zu verk.

Holland, Sedanstraße 6.

Haus

mit Lager, ober Garten,
der Boden gelocht. Off.

unter 2. 838 an den

Tagbl.-Verlag.

Reparaturen, Aenderungen,
Modernisierung,
sowie Neuanfertigungen
von Pelzen
werden gut und preiswert ausgeführt von

Kürschnerei Brandis

39, I Langgasse 39, I.

Firma Adolf Sarth

Ein Waggon erstklassiges
blütenweißes amerikanisches

Weizen-Mehl

eingetroffen

Pfund Mt. 4.75

ferner

Ein Waggon Voll-Reis

Pfund Mt. 3.75

Verkauf nur so lange Vorrat.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Brillanten, Perlen

Gold- und Silbersachen, Bestecke, Pokale, Aufsätze,
Service, goldene Uhren und Ketten, Armbänder,
Pfandscheine kauft zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Ihre Verlobung beschreiben sich anzuseigen

Toni Herrmann

Albert Wiegand.

Mainz

Binger Straße 19.

Wiesbaden

Gerichtstraße 2

Frankfurt a. M.

7. August 1921.

Statt Karten!

Sofie Lahnstein

Jacob Marcus

Verlobte.

Idstein/T.

Köln a. Rh., Bonner Straße 7.

Todes- Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, daß am Freitag,
den 29. Juli 1921, unser lieber, guter Vater,
Bruder, Schwiegervater, Großvater, Urgroß-
vater und Onkel

Herr Christian Gerhard

Privatier,

uns nach langer Krankheit im Sanatorium
zu Bielefeld im Alter von 66 Jahren ent-
rissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Bläckerstr. 8), den 5. August 1921

Die Beisetzung fand am 2. August, vor-
mittags 9^{1/2} Uhr, in Bielefeld statt. — Herz-
lichen Dank für alle Kränkchen.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unsere gute
Mutter und Schwiegermutter

Frau Luise Klein.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Witw. Klein u. Frau

Wendelstraße 30, I.

Die Beerdigung findet in aller Stille
statt. — Von Blumenpenden bittet man ab-
sehen zu wollen.

Mein gegenwärtiger Saison-Ausverkauf hat durch seinen außerordentlichen Zuspruch meine beispiellose Preiswürdigkeit bewiesen! Wie die nachstehenden Angebote zeigen, erfolgte die Herabsetzung der Preise in großzügigster Weise. Dies erweitert meinen Kundenkreis täglich von nah und fern, denn einer sagt es dem andern, daß man bei mir wirkliche Qualitätsware zu außerordentlich niedrig gestellten Preisen einkaufen kann. Selbst für weit entfernt Wohnende lohnt es sich, mich zwecks Einkauf zu besuchen!

Solide Herren-Anzüge

aus kräftigen, strapazierfähigen Stoffen, in tadellosem Sitz, zum Ausverkaufspreis von **185.—**

Gute Herren-Anzüge

aus gemusterten Cheviots u. Buxkins, in der Preislage bis 650.—, zum Ausverkaufspreis von **375.—**

Flotte Herren-Anzüge

aus hübsch grauen Diagonal-Cheviots, in der Preislage bis 775.—, zum Ausverkaufspreis von **475.—**

Blaue Sacco-Anzüge

aus vorzüglichem strapazierfähigem Cheviot, in ganz mod. floter Form, Wollserge und sonstigen guten Zutaten ausgestattet, in der Preislage von 775.—, zum Ausverkaufspreis von **475.—**

Saccos und Westen

aus Marengo, in flotter zweireihiger Form und vorzüglicher Verarbeitung, in der Preislage von 600.—, zum Ausverkaufspreis von **475.—**

Cutaways und Westen

aus Marengo-Cheviot, besonders vornehmes Kleidungsstück, in vorzügl. Verarbeitung und Ausstattung, in der Preislage von 600.—, zum Ausverkaufspreis von **475.—**

Elegante Herren-Anzüge

in besonders großer Auswahl aus ganz vorzüglichen, haltbaren Qualitäten, in vielen modernen Farben und neuester Form, ferner ein Posten Homespun-Anzüge in besonders flotter, lebhafter Ausmusterung, in der Preislage von 800.— bis 975.—, zum Ausverkaufspreis von **600.—**

Cutaways und Westen

aus vorzüglichem Marengo, beste Ausarbeitung, auf zwei Knopf, zum Ausverkaufspreis von **600.—**

Vornehme Herren-Anzüge

aus prachtvollen, wirklich kräftigen und erprobten Qualitäten, in besond. großer Auswahl, auch für starke Herren, in den Preislagen von 900.— bis 1175.—, zum Ausverkaufspreis von **750.—**

Herren-Anzüge

in moderner und feinsten Verarbeitung, aus vorzüglichsten Cheviots in vielen aparten Farben, sowie Anzüge aus original engl. Stoffen, in den Preislagen von 1200.— bis 1475.—, zum Ausverkaufspreis von **900.—**

Herren-Anzüge

aus reinwollenen, gemusterten Kammgarn-Cheviots, meine feinsten und teuersten Stücke, vorzüglicher Ersatz für Maß, zum Ausverkaufspreis von **1100.—**

Herren-Ülster

für Herbst und Winter, flotte zweireih. Form, in kleidsam, dunkelgrauer Farbe, sowie Kammgarn-Paletots in den Preislagen bis 800.—, zum Ausverkaufspreis von **375.—**

Herren-Ülster

in moderner zweireihiger Form und vorzüglicher Paßform zum Ausverkaufspreis von **475.—**

Schlüpfer und Paletots

erstere aus vorzüglichem Cheviot, taubengrau, blaugrün und sonstige moderne Farben, Pepita usw., sowie reinwollene Marengopaletots in allen Größen, in den Preislagen von 700.— bis 975.—, zum Ausverkaufspreis von **600.—**

Schlüpfer und Raglans

in besonders reichhaltiger Auswahl, aus bräunlich gemusterten Cheviots, original engl. Ware, in der Preislage bis 1500.—, zum Ausverkaufspreis von **750.—**

Elegante Covercoats

aus feinsten Qualitäten in Sport- u. Raglan-Form und besonders sorgfält. Verarbeitung, bester Ersatz für Maß, sowie zweireih. Ülster in flott. Schnitt, aus bräunlich feinstem Cheviot, sowie engl. Ausmusterung, zum Ausverkaufspreis von **900.—**

Winter-Paletots

in flotter zweireihiger Form, aus ganz vorzügl. Marengo, mit Samtkragen, besonders vornehm. Kleidungsstück, z. Ausverkaufspr. von **1100.—**

Aerzte-Mäntel

aus vorzügl. weißem Cöper, m. 3 Taschen und Gürtel im Rücken, zum Ausverkaufspreis von **95.—**

Herren-Hosen

ein großer Posten Arbeitshosen, aus wirkl. strapazierfäh. Zwirn-Qualität in der Preislage bis 120.—, zum Ausverkaufspreis von **58.—**

Herren-Hosen

aus kräftigem, strapazierfähig. Buxkin, solide dunkelgraue Hose, in der Preislage bis 140.—, zum Ausverkaufspreis von **68.—**

Herren-Hosen

ca. 100 Stück, aus ganz vorzüglichem strapazierf. Cheviot, sowie ein Posten feldgraue Tuchhosen, zum Ausverkaufspreis von **135.—**

Herren-Hosen

in hellen u. mittleren Farben, hübsche Streifen, aus vorzügl. Kammgarn, in den Preislagen bis 325.—, zum Ausverkaufspreis von **185.—**

Herren-Hosen

elegante Cutaway-Hose aus vorzügl. durchgewebtem Cheviot, dunkelgrau mit feinen Streifen, zum Ausverkaufspreis von **295.—**

Wasch-Westen

hauptsächlich in weiß, z. T. etwas angeschmutzt, zum Ausverkaufspreis von **38.—**

Berufs-Kleidung

Diener-Jacken zum Ausverkaufspreis von **85.—**

Diener-Hosen zum Ausverkaufspreis von **65.—**

Koch-Jacken und -Hosen, Metzger- und Friseurjacken, Schlosseranzüge u. Lagermäntel mit **100%**

Sport-Kleidung**Herren-Sport-Anzüge**

aus imprägn. Loden u. Cheviots, Sacco- u. Joppenform, m. lang. u. Breeches-Hosen, z. T. reinwoll. Qualität, in der Preisl. bis 950.—, jetzt eingeteilt in Serien zu 475.— u. **335.—**

Sport-Hosen

aus vorz. Cheviots, Breeches-Form, z. Ausverkaufspreis v. **185.—**

Loden-Mäntel

ein großer Posten, aus vorzüglichem Strichloden, jetzt eingeteilt in Serien zu 375.— und **295.—**

Gummi-Mäntel

ein Posten Orig. engl. Doublee-Mäntel, in vorzüglicher Paragummierung, z. Ausverkaufspreis v. **375.—**

Knaben-Kleidung**Knaben-Hosen**

aus Buxkin, Wachstoffen usw., ganz besonders preiswert, eingeteilt in Serien zu 38.—, 28.—, 13.— und **7.—**

Orig. Kieler Wasch-Anzüge

aus bestem weißen Satin, sowie in blau/weiß gestreift, jetzt eingeteilt in Serien zu 235.—, 185.— und **135.—**

Knaben-Hosen

in blau, glatte Knie- und Gürtelhose, aus besonders kräftiger, strapazierfähiger Qualität, für das Alter von 9—14 Jahre, jetzt eingeteilt in Serien zu 58.— und **48.—**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 5—8 Jahre, aus guten, strapazierfäh. Stoffen, zum Ausverkaufspreis von **28.—**

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2—6 Jahre, aus strapazierfähigen Buxkins sowie guten Cheviots, darunter Kittel-, Blusen- und Sportanzüge, in der Preislage bis 189.—, jetzt eingeteilt in Serien zu 75.—, 68.—, 58.— u. **48.—**

Knaben- u. Schüler-Anzüge

für das Alter von 3—12 Jahren, aus guten, kräftigen Cheviots, darunter sehr aparte Stücke, sowie Norfolk-Anzüge, jetzt eingeteilt in Serien . . . zu 185.— und **135.—**

Knaben- u. Schüler-Anzüge

für das Alter von 5—8 Jahren in Sport-Form, aus ganz vorzüglichen strapazierfähigen Cheviot-Qualitäten, in der Preislage bis 350.—, zum Ausverkaufspreis von **235.—**

Knaben-Paletots

für das Alter von 3—5 Jahren, zum Ausverkaufspreis von **75.—**

Pyjaks und Paletots

für das Alter von 7—14 Jahren, aus garantiert reinwollenen blauen, sowie gemustert. Cheviots, sowie Covercoat-Paletots, jetzt eingeteilt in Serien zu 185.— und **135.—**

Knaben-Sommer-Paletots

für das Alter von 7—12 Jahren, in Sport-Form, aus feinsten Cheviots und vorzüglicher Ausstattung in sehr aparten Farben, zum Ausverkaufspreis von **135.—**

Knaben-Schlüpfer

für das Alter von 3—12 Jahren, in ganz modernem Schnitt u. hübschen lebhaften Farben, in der Preislage bis 600.—, jetzt eingeteilt in Serien zu 335.— und **295.—**

Jünglings-Kleidung**Jünglings-Anzüge**

aus einfarbigen und gemusterten Cheviots, wie auch Pepitas für das Alter von 12—16 Jahren in der Preislage bis 350.—, zum Ausverkaufspreis von **135.—**

Jünglings-Anzüge

für das Alter bis zu 16 Jahren, aus blauen Cheviots, in ein- und zweireihiger Sakko-Form, ferner Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge aus blauem Diagonal-Cheviot, sowie Sport-Anzüge in der Preislage bis 450.—, jetzt eingeteilt in Serien zu 235.— u. **185.—**

Jünglings-Paletots

für das Alter von 14—18 Jahren, aus reinwoll. Kammgarnen u. Cheviots, in braun, grau, blau usw., in der Preislage bis 350.—, sowie Gummi-Mäntel für 9 bis 12 Jahre jetzt einget. in Serien zu 185.—, 135.—, 95.—, **75.—**

Jünglings-Ülster

aus vorzüglichen Cheviots, in braun, grau und sonstigen aparten Farben, für das Alter von 15—17 Jahren, in der Preislage bis 600.—, zum Ausverkaufspreis von **375.—**

Jedes Kleidungsstück ist mit dem Saison-Ausverkaufspreis ausgezeichnet.

WIESBADEN

Neuser

Kirchgasse 42